

baff

Das Magazin des Bayerischen Jugendrotkreuzes
2/2026



ZKZ10844



DEIN JRK- SOMMER

**Sonne tanken.
Gemeinschaft erleben.**



**SIE SAGT, ES
LIEGT NICHT
AN DIR.**

**Blut spenden
tut weniger weh.**

Mit einem Pieks drei Leben retten.

blutspendedienst.com

Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes

EDITORIAL



Sebastian Müller

LANDESLEITUNG BAYERISCHES JUGENDROTKREUZ

Hallo zusammen!

Endlich ist er da – der Sommer! Für uns im JRK bedeutet das: Raus aus den Gruppenräumen und ab in die Sonne. Ob Zeltlager, Tagesausflüge oder einfach nur entspannte Nachmittage am See, jetzt ist die Zeit, in der wir gemeinsam die besten Erinnerungen sammeln.

Sommerzeit heißt im Jugendrotkreuz aber auch, dass wir zeigen, was wir draufhaben. Wir sind diejenigen, die am Wasser die Baderegeln im Kopf haben und wissen, dass Sonnencreme und genug Trinken mehr als nur gut gemeinte Ratschläge sind. Wir passen aufeinander auf, damit der Spaß für alle sicher bleibt.

Ein riesiges Highlight sind natürlich unsere Zeltlager. Es gibt kaum etwas Besseres, als abends am Lagerfeuer zu sitzen, Musik zu hören und die Zeit zu vergessen. Auf dem Zeltplatz erleben wir, was echte Gemeinschaft bedeutet, beim gemeinsamen Kochen oder der Nachtwanderung. Diese Momente schweißen zusammen und geben uns die Energie für alles, was wir bewegen wollen.

Genießt den Sommer, habt eine geniale Zeit bei Euren Aktionen und bleibt vor allem gesund!

Bis bald
Euer

Sebastian

IN DIESEM HEFT:

Seite 5–17



Leitartikel:

Schütze weiter das Klima!

Seite 6

GILT IMMER:

Da bist Du baff: Wenn Du das Auge siehst, wird Deine baff digital.



Wo „bäffchen“ drauf steht, ist auch „bäffchen“ drin. Hier gibt's spezielle Inhalte für unsere jungen Leserinnen und Leser.



INHALT

THEMENSTRECKE

Schütze weiter das Klima!

Seite 6

Juhu, der Sommer kommt!

Was Du für einen sicheren Badetag wissen musst.

Seite 10

Eiskalt lecker!

Von selber machen bis Lieblingsorten der Landesleitung – hier wird es richtig cool!

Seite 12

Sicher Lagerfeuer machen

Tipps von einem, der Pfadfinder-Feeling und Jugendrotkreuz vereint.

Seite 14

AUS DEM VERBAND



Rekord beim Praxistag Schulsanitätsdienst
Seite 20

Rekord beim Praxistag Schulsanitätsdienst in Rosenheim

Schüler:innen aus ganz Bayern trainieren für den Ernstfall.

Seite 20

Lehrgangskalender

Seite 23

It's a dress – not a yes!

Leichte Kleidung ist keine Einladung

Seite 25

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

Weilheim-Schongau

Gemeinschaft, Action und Vielfalt beim JRK-Wochenende

Seite 26

Neue Reihe in der baff

Praxischeck für LdJAs

Seite 28

IN JEDEM HEFT



Reisespaß für unterwegs
Seite 16

FUNFACTS EH FACTS

Erste-Hilfe-Wissen für den Badesee

Seite 9

POSTER

Reisespaß für unterwegs

Seite 16

1947 ZEICHEN

Ferien sind nicht für alle gleich

Jugendarbeit sorgt für Begegnung, Teilhabe und Gemeinschaft.

Seite 19

AG DIVERSITÄT

Neutralität heißt nicht Gleichgültigkeit

Seite 22

UND WAS GIBT'S SONST?/IMPRESSUM

Seite 30/31



THEMENSTRECKE

KLIMASCHUTZ. UNSER THEMA.

Als JRK sind wir immer gut vorbereitet, wenn es Ernst wird. Und Ernst ist das Thema Klimawandel wirklich. Daher haben wir uns für die Sommerausgabe den Themen Wetter, Klimaschutz und – ganz wichtig – Eis gewidmet.

Schütze weiter das Klima!



Eine Ausgabe im Sommer zum Thema Sommer kann nicht ohne Artikel zum Klimawandel auskommen. Das Jugendrotkreuz ist Experte in dem Thema.

 Jörg Duda



Eiszeit

Die letzte Eiszeit in unserer Gegend, wo wir wohnen, ist etwa 100.000 Jahre her. Da waren im Hochsommer etwa 5 Grad Celsius, das ist heute etwa die Temperatur im Winter. Und überall lag Eis und Schnee.

Weitere Probleme

Durch die Erwärmung taut viel Boden auf, der wegen der Kälte bislang steinhart gefroren war. Wird es wärmer, taut der Boden auf. Dadurch lösen sich Gase aus dem Boden, die das Klima zusätzlich aufheizen. So entsteht ein Teufelskreis, und es wird immer schlimmer. Auch kommt es immer häufiger zu Waldbränden, bei denen wiederum sehr viel Kohlendioxid entweicht.

Was ist der Klimawandel?

Klimawandel nennt man die Veränderung des Klimas. Klima bedeutet, wie warm oder kalt es an einem Ort ist und welches Wetter dort ist. Das Klima bleibt eigentlich über lange Zeiten gleich, es ändert sich nur sehr langsam. Immer wieder hat sich das Klima auf der Erde verändert. Vielleicht hast Du schonmal den Begriff Eiszeit gehört? Damals war es wesentlich kälter als heute. Diese Klimawandel sind normal. Zurzeit erleben wir aber einen Klimawandel, der schneller vorangeht. Das Klima auf der ganzen Erde wird wärmer.

Und was ist das Problem am Klimawandel?

Der Grund ist recht einfach. Je mehr Treibhausgase es in der Atmosphäre gibt, umso mehr Wärmestrahlen werden daran gehindert die Erde zu verlassen. Dadurch erwärmt sich die Erde. Genau das passiert seit einiger Zeit. Denn seit mehr als hundert Jahren steigt die Menge der Treibhausgase an. Vor allem gibt es immer mehr Kohlendioxid. Zu einem großen Teil kommt das viele Kohlendioxid davon, was Menschen machen. Vor etwa 200 Jahren gab es die Industrielle Revolution. Seitdem verbrennen die Menschen viel Holz und Kohle. Kohle wird zum Beispiel genutzt, um Strom herzustellen. Holz wird zum Heizen verbrannt. Im letzten Jahrhundert kam noch die Verbrennung von Erdöl und Erdgas dazu. Vor allem Erdöl ist immer noch ein wichtiger Treibstoff für die meisten Fortbewegungsmittel: Autos, Busse, Schiffe und Flugzeuge. Je mehr Kohlendioxid hier entsteht, desto schlechter ist das für das Klima. Außerdem wurden und werden viele Wälder abgeholzt, vor allem Urwälder. Das ist besonders schädlich für das Klima, da Bäume Kohlendioxid aus der Luft filtern und so eigentlich das Klima schützen. Werden sie aber abgeholzt und sogar verbrannt, gelangt dadurch zusätzliches



Kohlendioxid in die Atmosphäre. Ein Teil der Flächen, die man so gewinnt, werden für die Landwirtschaft genutzt. Auch das Vieh, das der Mensch dort hält, schadet dem Klima. In den Mägen des Viehs entsteht nämlich ein noch viel schädlicheres Treibhausgas: Methan.

Folgen des Klimawandels

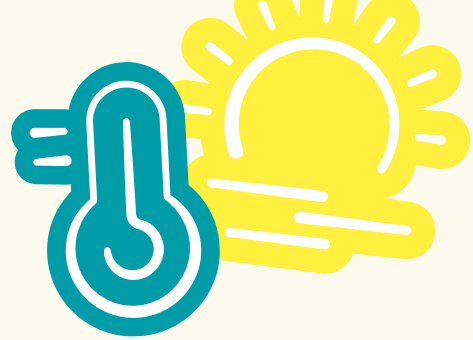
Zunächst einmal wird sich die Temperatur auf der Erde erhöhen. Um wie viel Grad sie steigen wird, das kann man heute nur schwer vorhersagen. Das hängt nämlich von vielen Sachen ab, vor allem aber davon, wie viel Treibhausgase wir Menschen in den kommenden Jahren noch in die Atmosphäre pusten. Bereits jetzt hat sie sich um etwas mehr als 1 Grad Celsius erwärmt im Vergleich zur Temperatur vor der Industriellen Revolution vor etwa 200 Jahren. Das klingt erstmal gar nicht so viel. Den Unterschied von 23 Grad zu 24 Grad wird man im Sommer selbst kaum spüren. Das Problem ist aber, dass es nicht überall gleich viel wärmer wird, diese Zahlen sind nur ein Durchschnitt. Einige Regionen werden sich wesentlich stärker erwärmen als andere. Der Nordpol und der Südpol werden sich besonders stark erwärmen und dort fängt dann Eis an zu schmelzen. Die meisten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mahnen dazu, die Erwärmung möglichst niedrig zu halten und schnell etwas gegen den

Klimawandel zu unternehmen. Sie denken, dass es irgendwann zu spät sein wird und das Klima dann außer Kontrolle gerät.

- **Das Wetter wird extremer.** Stürme, Hitzewellen, lange Trockenzeiten und Hagel nehmen zu. Während es in manchen Teilen der Erde mehr Überschwemmungen gibt, breiten sich anderswo Wüsten aus.
- **Viele Tierarten und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht.** Das liegt daran, dass die Meere wärmer werden und Tiere und Pflanzen sich dem Klimawandel nicht schnell genug anpassen können. Das passiert auch bei uns: z. B. wird die heimische Moorlibelle durch eine afrikanische Libellenart verdrängt, für die es dann warm genug bei uns ist. Besonders schwierig ist es in den Bergen, wo Pflanzen in die Höhe wandern. Für die Pflanzen ganz oben, an der Grenze zum steinigen Felsen, gibt es dann aber keine Ausweichmöglichkeit mehr. Sie wird irgendwann aufhören zu existieren.
- **Die Gletscher schmelzen am Nord- und Südpol.** Dadurch steigt der Meeresspiegel und es kommt zu Überschwemmungen. Inseln werden kleiner und versinken irgendwann ganz.
- **Durch die langen Trockenzeiten fällt weniger Regen.** In vielen Gebieten gibt es mehr Waldbrände. Das ist schlecht, weil Bäume das klimaschädigende CO₂ speichern und durch die Verbrennung dieses aus den Bäumen freigesetzt wird.
- **Viele Menschen müssen unfreiwillig ihre Heimat verlassen.** Ihr Lebensraum ist so stark von den Folgen des Klimawandels betroffen, dass sie dort nicht mehr leben können und die Nahrungsmittelproduktion betroffen ist. →

Woher weiß man, dass es einen Klimawandel gibt?

Seit dem Thermometer erfunden wurden, messen Menschen die Temperatur in ihrer Umgebung und schreiben sie auf. Über eine gewisse Zeit stellt man fest, dass die Temperatur ständig steigt, und zwar immer schneller. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben erforscht, wie sich das Klima der Welt geändert hat. Dazu haben sie zum Beispiel das Eis in der Arktis und der Antarktis untersucht. An den tiefen Stellen im Eis kann man erkennen, wie das Klima vor langer Zeit war. Fast alle in der Wissenschaft sind auch der Meinung, dass wir heute schon längst die Folgen des Klimawandels spüren. So waren die Jahre 2014 bis 2023 weltweit die wärmsten Jahre seit man das Wetter beobachtet. Auch gab es in der Arktis in den letzten Jahren weniger Meereis als noch vor einigen Jahrzehnten.



Kann man den Klimawandel stoppen?

Ja, wir können gemeinsam etwas gegen den Klimawandel tun. Man spricht dann vom Klimaschutz. Es gibt viele Möglichkeiten, das Klima zu schützen. Am wichtigsten ist es weniger Treibhausgase in die Atmosphäre zu entlassen. Hier hilft:

- möglichst viel Energie zu sparen. Schalte z. B. das Licht in Deinem Zimmer aus, wenn Du raus gehst.
- Benötigte Energie sollte „erneuerbar“ sein: Solarenergie, Wasserkraft, Windkraft. Hier wird Energie hergestellt, ohne dass etwas verbrannt wird.
- Durch das Anpflanzen neuer Bäume oder anderer Pflanzen können Treibhausgase aus der Atmosphäre entfernt werden.

Hier dürfen wir uns aber keine Zeit lassen und erst in 50 Jahren anfangen. Wir alle miteinander müssen schnell handeln, damit der Klimawandel nicht so krass wird.

Viele, vor allem junge Menschen, finden, dass Politikerinnen und Politiker, die hier eine wichtige Position einnehmen, bislang viel zu wenig machen, um das Klima zu retten. Sie organisieren Demonstrationen und fordern damit mehr Klimaschutz, so auch das Jugendrotkreuz. ✓

Bist Du klimafit?

Frage 1: Was bedeutet „Klimawandel“?

- A) Das Wetter ändert sich jeden Tag
- B) Das Klima auf der Erde verändert sich über lange Zeit
- C) Es wird nur im Sommer wärmer

Frage 2: Welches Gas trägt besonders zur Erderwärmung bei?

- A) Sauerstoff
- B) Kohlendioxid
- C) Helium

Frage 3: Was passiert mit den Polkappen (Eis an Nord- und Südpol)?

- A) Sie wachsen immer weiter
- B) Sie bleiben gleich
- C) Sie schmelzen langsam

Frage 4: Was hilft dem Klima?

- A) Das Licht immer anlassen
- B) Mit dem Fahrrad fahren statt mit dem Auto
- C) Müll in die Natur werfen

Frage 5: Was kann ich tun, um die Umwelt zu schützen?

- A) Wasser verschwenden
- B) Strom sparen und Müll trennen
- C) Jeden Tag neue Sachen kaufen

Lösungen: Frage 1 B | Frage 2 B | Frage 3 C | Frage 4 B | Frage 5 B

MEHR ERFAHREN:

Ihr wollt richtig gute Klimaschützer und Klimaschützerinnen werden? Dann gibt es vom JRK wirklich viele Ideen für Eure Gruppenstunde oder für zu Hause.

jugendrotkreuz.de/initiativen-aktionen-projekte/vergangene-kampagnen/klimahelfer



Erste-Hilfe-Wissen für den Badeseen



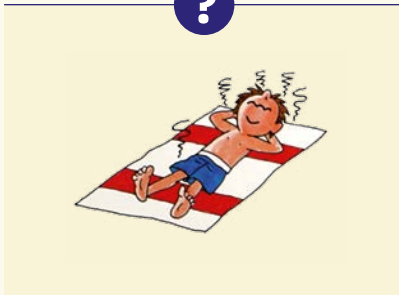
?



?



?



?



?



Unser ganzes Wimmelbild „Gefahren am Badeseen“ findest Du unter juniorhelfer.bayern.



Juhu, der Sommer kommt!

Was Du für einen sicheren Badetag wissen musst.

 Elisabeth Stenzel und Kerstin Loos

Endlich Sommer! Das bedeutet für viele von uns: Freibad, Badensee, Pool und Meer – hauptsächlich Wasser und Abkühlung! Wir können uns entspannen und erholen. Damit die schöne Sommerzeit aber auch wirklich unbeschwert bleibt, gibt es einige wichtige Punkte, die es zu beachten gilt. Vom Sonnenschutz bis hin zur passenden Badebekleidung – mit dieser Liste seid Ihr bereit für einen Badetag.

Sonnenschutz benutzen!

Die Sonne am Meer ist intensiver als man denkt: Wasser und Sand reflektieren die UV-Strahlen, wodurch die Haut schneller verbrennt. Auch beim Baden im See oder Freibad hast Du ein großes Risiko, einen Sonnenbrand an den ungeschützten Körperstellen zu bekommen. Du kannst Dich vor UV-Strahlung schützen und so verhindern, dass Du einen Sonnenbrand bekommst. Nutze eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor (am besten mind. 30–50) und creme Dich regelmäßig ein. Vergiss nicht, Dich spätestens nach dem Baden wieder neu einzucremen. Bleibe außerdem nicht zu lange in der direkten Sonne und halte Dich immer wieder auch im Schatten auf. Besonders in der Mittagszeit sind die UV-Werte sehr hoch. Du solltest unbedingt im Schatten bleiben. Sonnenhüte und Caps schützen Dich zusätzlich. Es gibt auch Sonnenbrillen mit UV-Schutz, denn für unsere Augen ist die UV-Strahlung mindestens genauso gefährlich wie für unsere Haut.

Viel Trinken!

Der Körper verliert durch die Hitze und salzige Meeresluft viel Flüssigkeit, deshalb musst Du viel trinken. Trinke mindestens zwei bis drei Liter Wasser täglich. Auch wasserhaltige Nahrungsmittel wie Wassermelonen, Gurken oder Wassereis helfen, dass Dein Körper mit Flüssigkeit versorgt wird. Erwähne auch Deine Familie und Freunde, dass sie ausreichend trinken. Kühle Getränke tun bei der Hitze besonders gut.



Was sind UV-Strahlen und wie entsteht ein Sonnenbrand?

Die ultraviolette Strahlung der Sonne (UV-Strahlen) ist für uns Menschen unsichtbar. Wirken sie zu lange auf unsere ungeschützte Haut ein, so erwärmt sich die Haut, wird rot und beginnt zu brennen. Ein Sonnenbrand ist entstanden. Bei schweren Sonnenbränden können sich, wie bei einer Verbrennung am Feuer, Blasen auf der Haut bilden. Wusstest Du, dass ein Sonnenbrand nicht nur weh tut, sondern auch langfristig das Hautkrebsrisiko erhöht?



Dehydrierung – die Gefahr, wenn Du zu wenig trinkst.

Dehydrierung bedeutet, dass Deinem Körper Wasser fehlt. Du bemerkst das zum Beispiel daran, dass Du Dich schlapp fühlst, Dein Kopf schmerzt, Dein Mund trocken ist oder es Dir sogar schwindelig wird. Damit das nicht passiert, solltest Du regelmäßig Wasser trinken und nicht erst warten, bis Du sehr großen Durst hast.

Aber achte unbedingt darauf, dass die Getränke nicht zu kalt sind. Das ist sonst sehr viel Stress für Deinen Kreislauf.

Wähle passende Badekleidung!

Ob Bikini, Badeanzug, Badeshort, Neoprenanzug oder Burkini – wichtig ist, dass Du Dich wohlfühlst. Modetrends ändern sich jedes Jahr, aber Du darfst ganz nach Deinem Körpergefühl entscheiden, was Du beim Baden trägst. Farben wie Türkis, Koralle oder Schwarz wirken am Wasser vielleicht besonders schön. Aber wusstest Du, dass man Dich nicht mit allen Farben gleich gut im Wasser sieht? Achte auch auf Deine Füße und trage beim Schwimmen in Freigewässern Badeschuhe, um Deine Füße vor heißem Sand, Steinen oder Müll zu schützen. Außerdem sind UV-Kleidung, Strandkleider oder Hemden ein guter Schutz für Deine Haut, wenn Du Dich am Ufer aufhältst.



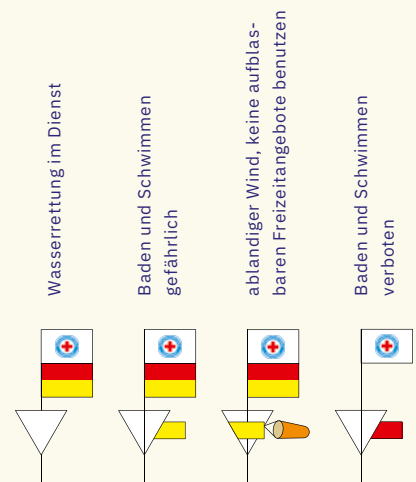
Achte auf Deine und die Sicherheit anderer beim Baden!

Wie auch in der Schule gibt es beim Baden verschiedene Regeln, die für Sicherheit sorgen sollen. Das sind die Baderegeln. Wenn Du all diese Regeln beachtest, dann kann viel weniger am und im Wasser passieren. Erzähle Deinen Freunden und Deiner Familie von den Baderegeln, damit sie auch sicher schwimmen gehen.

Solltest Du Urlaub am Meer machen, gibt es neben den allgemeinen Baderegeln noch weitere wichtige Dinge, die Du beachten musst. Schwimme nie zu weit hinaus, auch wenn Du ein:e gute:r Schwimmer:in bist! Gehe auch nie allein ins Wasser! Besonders sicher ist es, wenn Du nur an bewachten Stränden badest! Ob Du gerade baden darfst, zeigen Dir die verschiedene Warnflaggen am Meer.

Vergiss am Badetag nicht die Umwelt und verhalte Dich umweltbewusst!

Damit der nächste auch so einen schönen Ort vorfindet wie Du und es der Natur gut geht achte darauf, dass Du deinen Müll wieder mitnimmst. Tiere am und im Wasser bitte nicht berühren, umweltfreundliche Sonnencreme verwenden und Pflanzen am und im Wasser nicht beschädigen. Jetzt bist Du bereit für einen Sommer am und im Wasser! Wir wünschen Dir viel Freude und viele unvergessliche Erinnerungen. ✓



Was bedeuten diese Warnflaggen?



Die Baderegeln findest Du hier: wasserwacht.bayern/images/download/Baderegeln%20Kinder%20Plakat%20A3.pdf



MEHR ERFAHREN:

Übe das Schwimmen und mach Schwimmabzeichen! Bei der Wasserwacht kannst Du Dir regelmäßig Dein Schwimmabzeichen abnehmen lassen und zeigst damit Dir und allen anderen, dass Du fit fürs Wasser bist. X.





Eiskalt lecker!

Von selber machen bis Lieblingsarten der Landesleitung – hier wird es richtig cool!



Hallo Eis-Fans!
Puh, ist das heiß draußen!
Wenn die Sonne richtig knallt, ist eine Abkühlung genau das Richtige. Und was passt besser als Eis?

Viele Eissorten kannst Du ganz einfach selber machen – sogar ohne Eismaschine. Hier findest Du Ideen zum Ausprobieren!

Eismaschine für Profis

Mit einer Eismaschine wird Dein Eis besonders cremig und gleichmäßig.

So geht es:

1. Bereite zuerst eine Eismasse vor, zum Beispiel aus Milch, Sahne und Zucker.
2. Füge Geschmack hinzu, zum Beispiel Vanille, Kakao oder pürierte Früchte.
3. Stelle die Eismaschine nach Anleitung kalt bzw. starte sie.
4. Fülle die Mischung hinein, während die Maschine läuft.
5. Nach etwa 20 bis 40 Minuten ist Dein Eis fertig.

Besonders gut schmeckt uns: Vanilleeis mit Schokostückchen oder Erdbeereis mit frischen Früchten.

Wassereis für ALLE

Wassereis ist einfach, schnell und super erfrischend an heißen Tagen.

So geht es:

1. Wähle Saft oder bereite einen Früchtetee zu.
2. Fülle die Flüssigkeit in kleine Becher oder Eisformen.
3. Stecke Holzstäbchen hinein, falls möglich.
4. Stelle alles mehrere Stunden ins Gefrierfach, am besten über Nacht.

Besonders gut schmeckt uns: Apfelsaft oder Multivitaminensaft als buntes Eis.

Tipps (Material):

- Kleine Becher bekommst Du im Supermarkt (z. B. Dessertbecher) oder im Drogeriemarkt.
- Alternativ kannst Du auch leere Joghurtbecher verwenden.
- Holzstäbchen (Eisstäbchen) gibt es im Bastelladen oder im Drogeriemarkt.
- Besonders praktisch sind fertige Eisformen mit Stiel und Deckel.

Eis schütteln im Gefrierbeutel für Sportliche

Hier wird Eis fast wie ein kleines Experiment gemacht.

So geht es:

1. Gib Sahne, etwas Zucker und Vanillezucker in einen kleinen Gefrierbeutel.
2. Verschließe den Beutel sehr gut.
3. Lege ihn in einen größeren Beutel mit Eiswürfeln und etwas Salz.
4. Verschließe auch den großen Beutel gut.
5. Schüttle alles etwa 5 bis 10 Minuten kräftig.
Durch die starke Kühlung und Bewegung entsteht cremiges Eis.

Besonders gut schmeckt uns: Vanilleeis mit Keksstückchen, die Keksstücke zerbröselst Du und mischt sie im Anschluss unter die Eiscreme.

Joghurtbecher-Eis für Schnelle

Dieses Eis ist schnell vorbereitet und braucht nur eine Zutat.

1. Kaufe einen Becher Joghurt im Supermarkt.
2. Stecke einen Holzstab in die Mitte, oben durch die Folie.
3. Stelle den Becher ins Gefrierfach und lasse ihn mehrere Stunden gefrieren, am besten über Nacht.
4. Vor dem Essen den Becher kurz in warmes Wasser halten, damit sich das Eis besser löst.

Besonders gut schmeckt uns diese Variante mit dem bekannten kleinen Fruchtquark für Kinder – die werden richtig cremig, süß und lassen sich super als Eis am Stiel einfrieren.

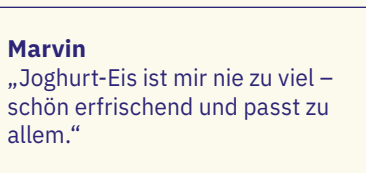
Die Lieblingssorten der Landesleitung

Unsere Landesleitung hat auch ihre Favoriten:



Sabrina

„Meine Lieblingssorte ist After Eight – Schoko-Minze. Ein bisschen speziell, aber genau mein Ding.“



Marvin

„Joghurt-Eis ist mir nie zu viel – schön erfrischend und passt zu allem.“



Sebastian

„Stracciatella. Das macht mich immer glücklich“



Und Du? Welche Eissorte magst Du am liebsten?

Meine Lieblingssorten

Mein Lieblingstopping



Sicher Lagerfeuer machen

Tipps von einem, der Pfadfinder-Feeling und Jugendrotkreuz vereint.

 Julian Nickel  BJRK, KI-generiert

Aufgewachsen zwischen Knoten, Jurten und jeder Menge Lagerfeuer-Romantik kennt sich Julian Nickel bestens aus: Nicht nur als Pfadfinder, sondern auch als engagiertes Mitglied im Jugendrotkreuz München ist er quasi doppelt feuererprobt. Mit einem Augenzwinkern könnte man sagen: Wenn jemand weiß, wie man ein Lagerfeuer richtig macht – und dabei auch noch sicher bleibt – dann er. Denn gerade im Sommer gehört das gemeinsame Zusammensitzen am Feuer einfach zu den absoluten Highlights eines Zeltlagers. Wie Ihr Euer Lagerfeuer sicher genießen könnt, erklärt er Euch hier.



Wann mache ich Feuer?

Etwas Regen macht es vielleicht schwieriger, ist aber kein Grund das Feuer aus zu lassen. Gefährlicher ist es bei Sturm oder Trockenheit, hier gilt absolutes Feuerverbot wegen Brandgefahr. Am besten checkst Du bereits vor dem Zeltlager nochmal den Wetterbericht.

Der deutsche Wetterdienst bietet hierzu Informationen zu Sturmwarnungen und dem Waldbrandindex. Diese solltest Du beim Zelten grundsätzlich im Blick behalten, um bei Gefahr reagieren zu können. Bei Waldbrandindex 3–5 gilt: das Feuer bleibt leider aus.

Wer macht das Feuer?

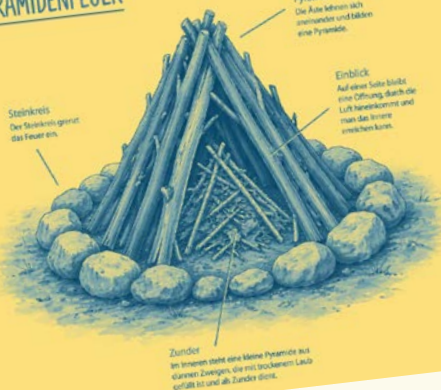
Lagerfeuer eignen sich perfekt zur Zusammenarbeit in der Gruppe, sei es zum Holz sammeln, aufschichten, Sitzgelegenheiten herrichten oder Snacks vorbereiten. Doch ein:e Jugendleiter:in muss die Verantwortung tragen. Sie* oder Er* muss dafür sorgen, dass das Feuer ununterbrochen beaufsichtigt wird. Die verantwortliche Person sollte außerdem schwer entflammbare Kleidung beispielsweise aus Baumwolle und feste Schuhe tragen.

Wie baue ich das Feuer?

Das klassische Lagerfeuer ist das Pyramidenfeuer. Dafür legst Du zunächst Zunder, beispielsweise trockenes Laub oder Altpapier auf ein kleines Häufchen in die Mitte der Feuerstelle. An den Zunder kannst Du dann kleine Zweige oder dünne Holzspalten rundherum anlehnen. Achte dabei darauf eine kleine Lücke zum Anzünden zu lassen. Über die Anzündpyramide wird nun die große Pyramide geschichtet. Lehne dafür drei Stücke Holz stabil gegeneinander. Wenn dieser Anfang sicher steht, kannst Du problemlos weitere Äste rundherum schichten. Diese dienen als Windschutz für Deine Anzündpyramide.

Tipp: Wenn Dein Holz etwas nass ist, versuche es zu spalten, das Kernholz ist meistens noch trocken und brennt leichter.

PYRAMIDENFEUER



Wo mache ich Feuer?

Bevor Du anfängst das Holz aufzuschichten suche Dir eine geeignete Feuerstelle. Vielleicht gibt es auf dem Zeltplatz bereits fest vorgegebene Stellen oder Feuer-schalen? Frage unbedingt nach, bevor Du Feuer direkt auf der Wiese machst. Eine gute Stelle sollte mindestens 100 m vom Wald und 5 m vom nächsten Zelt entfernt sein. Bei einer Freizeit mit vielen Zelten solltest Du zudem regelmäßig Brandgassen mit 5 m Breite zwischen den Zelten frei lassen.

Pfadfinder*innen machen häufig auch in den Zelten Feuer, das solltest Du allerdings lieber den Profis überlassen. Wenn Du eine schöne Stelle gefunden hast, befestige sie beispielsweise mit einem Kreis aus Steinen, damit das Feuer nicht auf die umliegende Wiese übergreifen kann. Neben der Feuerstelle solltest Du ausreichend Material zum Löschen bereithalten, beispielsweise einen Eimer Wasser oder einen Feuerlöscher.

Wie zünde ich das Feuer an?

Am einfachsten geht es meistens mit einem langen Streichholz oder Feuerzeug. Damit kannst Du den vorbereiteten Zunder direkt anzünden. Solltest Du kein langes zur Verfügung haben, nimm Dir am besten ein Stück Rinde. Darauf kannst Du ein weiteres Stück Zunder anzünden und dann mit der Rinde zusammen in die Anzündpyramide hineinschieben.

Mit etwas Übung gibt es auch die Möglichkeit den Zunder auf der Rinde mit einem Feuerstahl anzuzünden, dafür am besten noch ein wenig Toilettenpapier zerreißen oder Wolle hinzufügen. Der Vorteil dabei ist, dass der Stahl selbst im nassen Zustand funktioniert und kaum kaputt gehen kann.

Was gibt's zu essen?

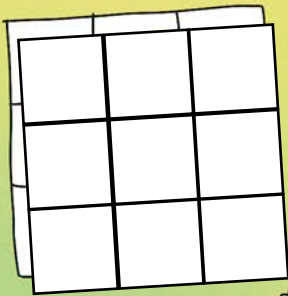
Zum Essen empfehle ich ganz klar Smores, das kommt aus dem Englischen von „some more“, weil es so lecker ist, dass Du danach noch mehr haben willst. Dafür brätst Du Dir am Feuer ein Marshmallow und klemmst es mit einem Stück Schokolade zwischen zwei Butterkeksen als Sandwich ein. Beim Braten ist es wichtig das Marshmallow niemals in die Flamme zu halten, dabei können nämlich giftige Stoffe entstehen. Halte es lieber an die rote Glut, das ist ohnehin die heißeste Stelle im Feuer. Sollte es doch mal schwarz werden, kein Problem, mach Dir einfach ein neues oder schneide die schwarze Stelle großzügig ab.

Jetzt aber Viel Spaß beim Zelten und selbst machen!

Reisespaß für unterwegs

Egal ob lange Autofahrt, Zugreise oder Pause am See – mit diesen Spielen wird Dir garantiert nicht langweilig.

Tic Tac Toe



Anleitung:

Zwei Spieler:innen setzen abwechselnd ein X oder O. Wer zuerst drei in einer Reihe hat (waagrecht, senkrecht oder diagonal), gewinnt!



Was passiert hier?

Anleitung:

Eine Person schaut aus dem Fenster und sucht sich etwas aus, das sie sieht: eine Situation, eine große Wiese, einen Baum, einen LKW, ein Haus etc. Dazu denkt sie sich eine Geschichte aus, zum Beispiel was im LKW geladen ist, wem das Haus gehört oder was auf der Wiese passiert.

Die anderen stellen nur Ja-/Nein-Fragen, um die Geschichte zu erraten.

Eure Impro-Geschichten

Anleitung:

- Eine Person nennt 3 zufällige Wörter
- Die anderen erfindet daraus eine Geschichte
- Optional: Jede Person sagt abwechselnd einen Satz weiter.

Ideen für Wörter:

Sonne – Rettungswagen – Eis
See – Luftmatratze – Rettung
Zeltlager – Lagerfeuer – Erste Hilfe
Nachtwanderung – Taschenlampe – Team
Sonnencreme – Sonnenbrand – Kühlung
Gewitter – Zelt – Zusammenhalt

Je verrückter die Geschichte, desto besser!



Was für die Ohren

Manchmal ist Zuhören genau das Richtige!

Ein spannendes Hörbuch lässt die Zeit wie im Flug vergehen – egal ob Abenteuer, Krimi oder lustige Geschichten.

Du brauchst den perfekten Sound für Deine Reise?

Dann hör doch in unsere JRK Bayern Sommer-Playlist auf Spotify rein!

open.spotify.com/playlist/6itWNfWYVzH1qqm25eo76M





AUS DEM VERBAND

ABHÄNGEN UND ENTSPANNEN IST NICHT

Viel los ist im Moment. Wir sind mit riesen Schritten auf dem Weg in die Sommerferien und eine große Veranstaltung jagt die nächste.

Vom Praxistag mit Rekordbeteiligung, einem tollen vier-tägigen Forum für Gruppenleiter/-innen bis zum Landeswettbewerb im Juli: langweilig wird es nicht!



Ferien sind nicht für alle gleich

Jugendarbeit sorgt für Begegnung, Teilhabe und Gemeinschaft.

 Marvin Kliem, Landesleitung Bayerisches Jugendrotkreuz

 JRK Bayern

Sommerferien klingen für viele nach Urlaub, nach Wegfahren, nach Durchatmen. Aber die Realität ist: Nicht alle können wegfahren, weil entweder das Geld fehlt oder die Eltern arbeiten müssen. Nicht alle haben sechs Wochen voller Ausflüge, Reisen und Familienzeit. Für viele Kinder und Jugendliche ist der Sommer deshalb vor allem viel freie Zeit und wenig Struktur. Genau deshalb ist Jugendarbeit in dieser Zeit so wichtig – nicht als Lückenfüller, sondern als Ort, an den man gehen kann, auch wenn sonst nichts geplant ist. Als Raum, in dem man nicht außen vor ist, nur weil man nicht in den Urlaub fahren kann. Im JRK erleben wir das jeden Sommer ganz konkret. Deshalb organisieren wir Zeltlager, Tagesaktionen und offene Angebote. Dort kommen Kinder und Jugendliche zusammen, die ganz unterschiedliche Hintergründe haben.

Und plötzlich spielt es keine Rolle mehr, wer wohin verreist ist. Entscheidend ist, dass man gemeinsam etwas erlebt und Spaß hat. Das ist Teilhabe pur.

Denn wer in den Ferien keinen Zugang zu Angeboten hat, verpasst oft mehr als nur Freizeit. Es fehlen Begegnung, Gemeinschaft und manchmal



auch einfach jemand, der hinschaut. Jugendarbeit kann genau das auffangen – niedrigschwellig, offen und ohne große Hürden. Gleichzeitig sorgt sie dafür, dass niemand abgehängt wird.

Damit das funktioniert, braucht es Menschen, die das organisieren: Ehrenamtliche, die ihre Zeit investieren, Programme auf die Beine stellen und Verantwortung übernehmen. Und es braucht Strukturen, die das tragen – dazu gehören eine verlässliche Finanzierung, Räume und Unterstützung. Sommerpause gibt es für Jugendarbeit nicht. Gerade dann wird sie gebraucht. Wenn wir wollen, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben, dann dürfen wir nicht nur auf Schule schauen. Wir müssen auch auf die Zeit dazwischen schauen – auf Wochenenden und Ferien.

Sommer, Sonne, Ferien: Das sollte für alle gelten. Nicht nur für die, die sich Urlaub leisten können. ✓

Rekord beim Praxistag Schulsanitätsdienst in Rosenheim

Schüler:innen aus ganz Bayern trainieren für den Ernstfall.

 Daniela Frei  BJRK Lukas Frank



7 00 junge Menschen an einem Ort – und alle eint dasselbe Ziel: helfen können, wenn es darauf ankommt. Schulsanitäter:innen sowie ihre Lehr- und Betreuungskräfte aus etwa 70 Schulen aus ganz Bayern waren beim 15. Praxistag Schulsanitätsdienst in Rosenheim dabei.

In 71 Workshops wurde gelernt, geübt und ausprobiert. Von der Wundversorgung über Knochenbrüche bis hin zum Umgang mit Allergien, Vergiftungen oder akuten Erkrankungen: Die Themen orientierten sich bewusst an Situationen, die im Schulalltag jederzeit auftreten können. Auch Herz-Lungen-Wiederbelebung mit AED, der Einsatz von Beatmungsbeuteln sowie Trage- und Transporttechniken standen auf dem Programm.





Neu in diesem Jahr waren Workshops zur Berufsorientierung. Hier konnten die Teilnehmenden einen Blick hinter die Kulissen werfen und erfahren, wie der Alltag in Berufen wie Notfallsanitäter:in oder Ärzt:in aussieht.

Auch rund um das Gelände gab es viel zu entdecken: Einsatzfahrzeuge, Drohnen, Boote und Rettungshunde machten die Vielfalt der Hilfsorganisationen sichtbar und greifbar. Auch das Thema *Psychosoziale Notfallversorgung* zeigte, dass Helfen mehr bedeutet als medizinische Versorgung – nämlich auch, Menschen nach belastenden Erlebnissen zu begleiten.

Besonders war in diesem Jahr auch der internationale Austausch: Schulsanitäter:innen der Deutschen Schule Sofia (Bulgarien) waren zu Gast in Rosenheim. Ergänzt wurde das Programm durch einen Erste-Hilfe-Escaperoom des Österreichischen Jugendrotkreuzes. Und selbst die Verpflegung lief realitätsnah – organisiert von einer Schnell-Einsatz-Gruppe des BRK.

Seit 15 Jahren steht der Praxistag für gemeinsames Lernen, Austausch und Engagement. Vor allem aber zeigt er, was Schulsanitätsdienst ausmacht: junge Menschen, die Verantwortung übernehmen – und nicht zögern, wenn Hilfe gebraucht wird. ✓



Mehr zu den Schulsanis aus Sofia lest Ihr im Artikel in der baff 1-2026 oder digital in der mybaff-App:
jrk-bayern.de/mybaff/artikel/5142



Neutralität heißt nicht Gleichgültigkeit

 Luisa Bätz

Immer mal wieder hören wir im Jugendrotkreuz die Aussage: „Das dürft ihr so nicht machen/sagen. Das ist viel zu politisch. Das Rote Kreuz darf nicht politisch sein. Das Rote Kreuz muss neutral bleiben.“ Hm, ja ok – die Neutralität ist einer unserer Grundsätze, dann ist das wohl so, wird sich die eine oder der andere dann wohl denken.

Aber vielleicht stimmt auch das: „Wir sind das Rote Kreuz. Unsere ganze Geschichte, unsere Werte, ja quasi unsere Existenz sind allein schon hochpolitisch.“ Das Rote Kreuz vertritt die konsequente Idee, dass alle Menschen das gleiche Recht auf menschliche Behandlung haben. Unser Grundsatz der **Menschlichkeit** ist derjenige, für den wir uns immer und überall vehement einsetzen dürfen – und müssen. Wenn man auf der Seite des Deutschen Roten Kreuzes nachschaut, findet man eine ziemlich komplizierte Beschreibung dessen, was Menschlichkeit bedeutet. Kurz gesagt heißt Menschlichkeit: Wir helfen allen Menschen, die Hilfe brauchen. Oder zumindest versuchen wir es. Denn leider versuchen manchmal einzelne Menschen oder ganze Staaten, uns davon abzuhalten.

Ok, das mit der Menschlichkeit ist klar – aber was ist mit der Unparteilichkeit und der Neutralität? Verbieten die uns nicht, uns politisch zu äußern? Schauen wir rein!

Unparteilichkeit heißt: Wir helfen allen, egal woher sie kommen, wie sie aussehen, was sie getan haben oder woran sie glauben. Also eigentlich das, was uns die Menschlichkeit auch schon sagt: Wer Hilfe braucht, bekommt sie. Wir unterscheiden

nur danach, wer die Hilfe am dringendsten braucht. Und **Neutralität?** Neutralität heißt: Wir mischen uns nicht in Streitigkeiten ein. Wir stehen am Rand und helfen denen, die uns brauchen. Wir bewerten auch nicht. Beispiel gefällig? Ein Sanitätsdienst beim Fußball hilft den Fans beider Mannschaften, den Gästen in der VIP-Lounge und den Personen, die am Würstchenstand arbeiten. Egal, wer Hilfe braucht – die Person bekommt sie. Der Sanitätsdienst darf aber nicht mit dem Schal seiner Lieblingsmannschaft dabei sein und damit „Partei ergreifen“. Das darf ein Schiedsrichter auch nicht. Aber: Wenn es zu Streit kommt, muss der Schiedsrichter eingreifen und klären, wer schuld ist. Das machen wir nicht. Wenn Euch also das nächste Mal jemand sagt: „Wir sind das Rote Kreuz. Wir dürfen nicht politisch sein.“, erinnert Euch an diesen Text.

Denn: Wir sind alles – aber nicht unpolitisch! ✓

MEHR ERFAHREN:

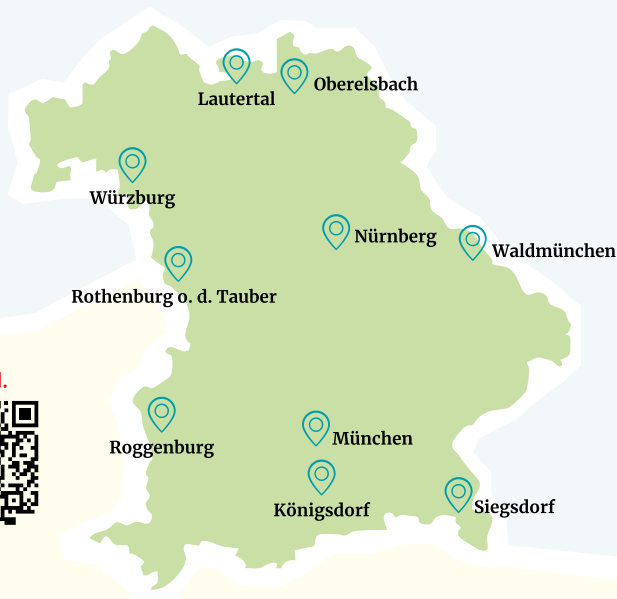
Neutralität in der Jugendverbandsarbeit – yay oder nay?

Gibt es wirklich ein parteipolitisches Neutralitätsgebot für Jugendverbände? Kurz gesagt: nein. Warum der Neutralitätsbegriff oft missverstanden wird und was das für unsere Arbeit bedeutet, lest Ihr im Blogbeitrag von Jörg.

jrk-bayern.de/blog/neutralitaet-der-jugendverbandsarbeit-yay-oder-nay



Lehrgangs kalender



MEDIENKOMPETENZ

📅 01.08.2026

🕒 01.07.2026 📍 Nürnberg

WELTWEIT IM ZEICHEN DER MENSCHLICHKEIT

📅 02.08.2026

🕒 01.07.2026 📍 München

GRUNDAUSBILDUNG FÜR LEITUNGSKRÄFTE IN DER JUGENDARBEIT

📅 08.–15.08.2026

🕒 08.07.2026 📍 Siegsdorf

AUFBAULEHRGANG NOTFALLDARSTELLUNG – MODUL PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG VON ÜBUNGEN

📅 04.–06.09.2026

🕒 06.07.2026 📍 Königsdorf

SCHULSANITÄTSDIENST

📅 13.09.2026

🕒 13.08.2026 📍 München

GRUNDAUSBILDUNG FÜR LEITUNGSKRÄFTE IN DER JUGENDARBEIT

📅 18.–20.09.2026

🕒 18.07.2026 📍 Waldmünchen

🕒 24.07.2026 📍 Rothenburg o. d. Tauber

🕒 24.07.2026 📍 Roggenburg

JRK RUMBLE

📅 25.–27.09.2026

🕒 25.07.2026 📍 Siegsdorf

MELDET EUCH HIER AN.



NOTFALLDARSTELLUNG – AUFBAULEHRGÄNGE DARSTELLUNG UND SCHMINKEN

📅 09.–11.10.2026

🕒 21.08.2026 📍 Lautertal

NOTFALLDARSTELLUNG – GRUNDLEHRGANG

📅 16.–18.10.2026

🕒 01.09.2026 📍 Siegsdorf

GRUNDAUSBILDUNG FÜR LEITUNGSKRÄFTE IN DER JUGENDARBEIT

📅 16.–18.10.2026

🕒 16.08.2026 📍 Siegsdorf

NOTFALLDARSTELLUNG – AUFBAULEHRGÄNGE DARSTELLUNG UND SCHMINKEN

📅 17.–18.10.2026

🕒 17.09.2026 📍 Würzburg

BEWEGUNGSMETHODEN FÜR DIE GRUPPENSTUNDEN

📅 17.10.2026

🕒 17.09.2026 📍 München

GRUNDAUSBILDUNG FÜR LEITUNGSKRÄFTE IN DER JUGENDARBEIT

📅 30.10.–06.11.2026

🕒 01.09.2026 📍 Oberelsbach



INHALTE

AUFBAULEHRGANG NOTFALLDARSTELLUNG - MODUL PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG VON ÜBUNGEN

Mit diesem Lehrgang werden Inhalte zur Organisation von Übungen im Bereich Notfalldarstellung, unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheit vermittelt. Die Teilnehmenden erwerben die Befähigung als Leitende der Notfalldarstellung bei Ausbildungen, Übungen, Wettbewerben etc. eingesetzt zu werden.



Ab 14
Jahre

GRUNDLEHRGANG NOTFALLDARSTELLUNG

Mit dem Grundlehrgang Notfalldarstellung werden die Teilnehmenden in die grundlegenden Schminntechniken der Notfalldarstellung eingeführt und bekommen Tipps für das richtige Mimen.

AUFBAULEHRGÄNGE NOTFALL- DARSTELLUNG - MODULE DAR- STELLUNG UND SCHMINKEN

Durch die Module Schminken und Darstellen werden die Kenntnisse aus dem Grundlehrgang Notfalldarstellung erweitert. Der Schwerpunkt liegt auf dem Schminken von Verletzungen und dem Darstellen von Erkrankungen.

SCHULSANITÄTSDIENST (SSD)

Der Lehrgang beleuchtet viele Themen und Fragestellungen rund um den SSD, dessen Aufbau und Begleitung. Neben den grundlegenden Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, Finanzierung und Begleitung wird gezeigt, wie vor Ort Schüler:innen und Lehrende für die Zusammenarbeit mit unserem Verband begeistert werden können. Darüber hinaus gibt es nützliche Hinweise und Informationen zu bayernweiten Veranstaltungen für alle am SSD-Beteiligten.

BEWEGUNGSMETHODEN FÜR DIE GRUPPENSTUNDEN

Der Lehrgang vermittelt verschiedene Methoden mit hohem Bewegungsanteil. Vom einfach WUPs und Energizer bis zu Gruppenarbeiten. Die Methoden werden alle angespielt und eingeübt. Zudem werden wir Methoden an JRK-spezifische Inhalte abwandeln und anpassen.

WELTWEIT IM ZEICHEN DER MENSCHLICHKEIT

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung wirkt in über 190 Ländern und verbindet Menschen über Grenzen hinweg. Der Lehrgang vermittelt Grundlagen der Verbreitungsarbeit und gibt Einblicke in internationale Arbeit und das humanitäre Völkerrecht.

GRUNDAUSBILDUNG FÜR LEITUNGSKRÄFTE IN DER JUGENDARBEIT

In der Grundausbildung werden die Teilnehmenden in den für die Rotkreuz-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevanten Themengebieten geschult und so zu einer qualifizierten Tätigkeit als Leitungskraft in der Jugendarbeit herangeführt.

JRK RUMBLE

JRK Rumble 2026: Freut Euch auf das große Sonderlehrgangswochenende mit vier verschiedenen Angeboten an einem Wochenende mit gemeinsamen Rahmenprogramm - Spaß und Kompetenz vereint!

MEDIENKOMPETENZ

Digitale Medien sind ständige Begleiter, ob zur Information, Unterhaltung oder Kommunikation. Der Lehrgang stärkt den kritischen und reflektierten Umgang mit Medien, beleuchtet Chancen und Risiken und gibt Impulse für die JRK-Arbeit. Gemeinsam werden praktische Ideen entwickelt, wie Medienbildung in Gruppenstunden lebendig umgesetzt werden kann.

MELDET EUCH



HIER AN

It's a dress – not a yes!

Leichte Kleidung ist keine Einladung.

 Karin Grimmer (KI-unterstützt)

Unsere Jugendarbeit soll ein sicherer Ort für alle jungen Menschen sein. Dazu gehört auch, offen über sexualisierte Gewalt, Grenzverletzungen und Verantwortung zu sprechen. Ein wichtiger Punkt in der Präventionsarbeit ist die klare Botschaft: Die Kleidung eines Menschen ist niemals eine Einladung zu Übergriffen!

Kleidung ist kein Einverständnis

Gerade im Sommer oder bei sportlichen Aktivitäten tragen Kinder und Jugendliche häufig leichte Kleidung. Kurze Hosen, Tops oder Badebekleidung sind Ausdruck von Komfort, Mode oder persönlichem Stil. Leider hält sich in manchen Köpfen noch immer der Mythos, bestimmte Kleidung würde Übergriffe „provizieren“.

Diese Annahme ist falsch und gefährlich. Sie verschiebt die Verantwortung von der tatverantwortlichen Person auf die betroffene Person. Sexualisierte Gewalt entsteht nicht wegen Kleidung, sondern weil jemand ganz bewusst Grenzen missachtet.

Die Verantwortung liegt immer bei der Person, die übergriffig handelt – niemals bei der betroffenen Person.

Was Jugendliche und Kinder wissen sollten

Präventionsarbeit im JRK bedeutet, jungen Menschen klare Botschaften zu vermitteln:

- Mein Körper gehört mir.
- Ich darf Grenzen setzen – auch bei Freund:innen oder Gleichaltrigen.
- Nein heißt Nein.
- Kleidung, Aussehen oder Verhalten rechtfertigen niemals Übergriffe.
- Ich darf mir jederzeit Hilfe holen.

Ebenso wichtig ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu vermitteln, was Respekt, Einverständnis und Verantwortung bedeuten.



Rolle der Jugendarbeit

Wir Gruppenleitungen haben eine wichtige Vorbildfunktion. Wir können:

- Grenzverletzungen ernst nehmen
 - Gespräche über Körper, Grenzen und Einverständnis ermöglichen
 - klare Regeln zum Schutz von Jugendlichen etablieren
- Unsere BRK-Familie arbeitet mit Schutzkonzepten, Verhaltenskodexen und Schulungen zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Offene Gespräche stärken Jugendliche

Jugendliche brauchen Räume, in denen sie Fragen stellen können, ohne Angst vor Bewertung zu haben. Wenn Themen wie Körper, Sexualität und Respekt offen angesprochen werden, stärkt das das Selbstbewusstsein und gibt Handlungssicherheit.

Die zentrale Botschaft bleibt dabei klar: Respekt vor Grenzen ist Pflicht – immer, unabhängig davon, was jemand trägt.

Fazit

Prävention sexualisierter Gewalt beginnt mit Aufklärung und einer klaren Haltung. Unsere Jugendarbeit kann einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie jungen Menschen vermittelt:

- Jeder Mensch hat ein Recht auf körperliche Selbstbestimmung.
 - Grenzen müssen respektiert werden.
 - Kleidung ist niemals eine Einladung zu Übergriffen.
- Eine respektvolle Gemeinschaft entsteht dort, wo Verantwortung übernommen und Betroffene ernst genommen werden. ✓

Gemeinschaft, Action und Vielfalt

Das JRK-Wochenende in Wartaweil.

 Daniel Illich  JRK Weilheim-Schongau

Ein ereignisreiches Jahr 2025 verdient einen gebührenden Abschluss. In der Jugendbegegnungsstätte Wartaweil am Ammersee feierte das JRK Weilheim-Schongau Anfang Januar ein Wochenende, das die gesamte Bandbreite unserer Jugendarbeit widerspiegelte: von tiefem Fachwissen über Ausflüge bis hin zu emotionalen Ehrungen.

Ein Start voller Energie

Bereits beim Check-in und der Merchausgabe war die Vorfreude der Teilnehmenden greifbar. Der Freitagabend setzte sofort ein Highlight: Nach dem gemeinsamen Abendessen zog die Gruppe bei einer Fackelwanderung durch die Dunkelheit. Ein atmosphärischer Auftakt, der den Teamgeist für die kommenden Tage beschwor.

Das Herzstück des Wochenendes war die beeindruckende Vielfalt an Workshops, die keine Wünsche offen ließ. Die Teilnehmenden konnten tief in unterschiedlichste Welten eintauchen:

- **Technik:** Spannende Einblicke gab es bei der Wasserwacht, der Grubenwehr und dem Fachdienst CBRN(E). Praktisch wurde es zudem beim Workshop „Technik und Sicherheit“.
- **Kreativität & Handwerk:** Ob beim Gestalten von Speckstein, dem Knüpfen von Makramee, dem Basteln von Perlen-Tierchen oder dem Designen von Jahrescollagen und Nagelbildern, die künstlerische Ader kam nicht zu kurz.
- **Action & Bewegung:** Wer Power brauchte, fand sie beim Taekwondo, bei Tanzeinheiten oder beim Ausflug zum Schützenverein.
- **Genuss & Medien:** In der Küche entstanden feine Pralinen und kunstvolle Torten, während andere Teilnehmer sich mit der „cleveren Nutzung von KI“ beschäftigten oder die Antikensammlung in München besuchten.





Die Mittagspausen wurden zur spontanen Schnee-party: Beim „Krabben-Catchen“ und Schneeballschlachten im tiefen Weiß konnten sich alle richtig austoben.

Zwischen den zahlreichen Workshops standen auch gemeinsame Aktionen auf dem Programm. In acht Teams suchten die Jugendlichen im ganzen Haus nach Puzzleteilen. Nur durch echtes Teamwork ließen sich die Aufgaben lösen, die schließlich den Weg zu einer süßen Belohnung in einem versteckten Zelt ebneten. Die „Gamenight“ rund um die Neujahrsvorsätze und ein großes „Volksfest“ mit Zuckerwatte, Losbude und Casino sorgten für strahlende Gesichter. Zum Abschluss durfte auch eine große Party nicht fehlen.

„Echt. Wir.“ Ein emotionaler Jahresrückblick

Der krönende Abschluss des Wochenendes war der Jahresrückblick unter dem Titel „Echt. Wir. – Unser 2025“. Die Moderatoren und Kreisleitung Daniel Illich, Christian Brehme und Fabian Heilbock verzichteten auf trockene Statistiken. Stattdessen ließen sie das Jahr anhand von symbolischen Gegenständen, wie einem alten Fahrradschlauch oder blauer Lebensmittelfarbe, Revue passieren.

„Für die Kinder und Jugendlichen, die da sind, ist es die Welt. Wir machen das für Menschen, nicht für Statistiken“, betonte Daniel Illich unter großem Applaus.

Im festlichen Rahmen wurden zahlreiche Mitglieder für 5, 10 oder 15 Jahre Dienstzeit geehrt. Drei Persönlichkeiten standen dabei besonders im Rampenlicht:

- **Andrea Hanzlik** erhielt die Ehrennadel des Bayerischen JRK in **Bronze** für ihren Pioniergeist beim Aufbau der „Bambinchen“ und ihren Einsatz in Penzberg.
- **Fabian Heilbock** wurde ebenfalls mit **Bronze** ausgezeichnet. Er ist seit fast 20 Jahren eine unverzichtbare Stütze, sei es als Mentor für Jugendliche oder als „Küchenchef“ im Zeltlager.
- **Daniel Illich** wurde mit der Ehrennadel in **Silber** geehrt. Als „Herzstück der Jugendarbeit“ lebt er Leidenschaft und Wertschätzung vor wie kaum ein anderer.

Wir bedanken uns bei allen Gruppenleitern und Helfern für dieses unglaubliche Jahr 2025, auf ein ebenso lebendiges 2026! ✓

Neue Reihe in der baff



Praxischeck für LdJAs

Hier erwarten Dich frische Ideen, erprobte Ansätze und echte Einblicke aus der Praxis – speziell für JRK-Leitungskräfte auf Kreisebene. Lass Dich inspirieren und nimm konkrete Impulse für Deine Arbeit vor Ort mit.

Anna Baumeister engagiert sich für junge Menschen im Jugendrotkreuz – und darüber hinaus im Kreisjugendring Straubing-Bogen.

Dort bringt sie die Perspektiven des JRK in die jugendpolitische Arbeit im Landkreis ein und gestaltet aktiv die Rahmenbedingungen für Jugendarbeit mit. Im Interview erzählt sie, warum sich dieses Engagement lohnt und was das JRK davon hat.

In welchem Kreisverband bist Du aktiv, seit wann, und in welcher Funktion vertrittst Du das JRK im Kreisjugendring/ Stadtjugendring?

Hallo zusammen, mein Name ist Anna Baumeister und ich bin die Leiterin der Jugendarbeit des BRK Kreisverbandes Straubing-Bogen. Im Herbst 2022 wurde ich als Beisitzerin für das Jugendrotkreuz in die Vorstandschaft des Kreisjugendrings Straubing-Bogen gewählt.

Viele kennen den Kreisjugendring/ Stadtjugendring vielleicht gar nicht. Was ist das eigentlich – und was macht Ihr da konkret?

Der Kreisjugendring ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Jugendverbänden und Jugendgrup-

pen auf Landkreisebene. Das gleiche gibt es auch in Städten und nennt sich dann Stadtjugendring. Gemeinsam setzt man sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Region ein.

Wir als Vorstandschaft treffen uns einmal im Monat zu Vorstandssitzungen. Bei den Sitzungen planen wir z.B. aktuelle Veranstaltungen des KJR und beraten über Förderanträge. Es ist eine sehr vielfältige Arbeit und hängt stark davon ab, was gerade im Landkreis passiert. Zweimal im Jahr findet eine Vollversammlung statt, bei der alle Delegierten der Jugendverbände im Landkreis eingeladen sind. Dort informieren wir als Vorstandschaft die Delegierten über unsere Arbeit im KJR und es gibt meistens im Anschluss einen interessanten Vortrag oder eine Diskussion zu einem aktuellen Thema in der Jugendarbeit.

Warum lohnt es sich für das JRK, im Kreisjugendring aktiv zu sein und nicht einfach nur die eigene Verbandsarbeit zu machen?

Durch die Arbeit im Kreisjugendring baut man sich ein starkes Netzwerk außerhalb des eigenen Verbandes auf. Unsere aktuelle Vorstandschaft besteht aus Vertreter:innen der Feuerwehrjugend, Schützenjugend, Trachtenjugend, dem BDKJ und natürlich dem Jugendrotkreuz. Die unterschiedlichen Erfahrungen in den einzelnen Jugendverbänden machen Diskussionen in den Vorstandssitzungen besonders spannend und man kann viele tolle Ideen für die eigene Arbeit übernehmen.

Was hat Dich persönlich motiviert, nicht nur Mitglied der Vollversammlung zu sein, sondern auch Verantwortung im Vorstand des Jugendrings zu übernehmen?

Wenn ich ehrlich bin, war ich mir am Anfang nicht sicher, ob ich Teil der Vorstandschaft des KJR werden möchte. Eigentlich wurde ich eher vom damaligen Vorsitzenden des KJR überredet. Meine anfänglichen Zweifel sind allerdings schon lange verflogen und deshalb werde ich mich auch im Herbst bereits für meine dritte Legislaturperiode wieder zur Wahl stellen.

Was bringt die Arbeit im Jugendring-Vorstand konkret zurück ins JRK – zum Beispiel für Eure Gruppen vor Ort?

Ich persönlich habe mir viel für unsere Arbeit im JRK-Kreisausschuss beim Kreisjugendring abgeschaut und denke, dass dies unsere eigene Ausschussarbeit deutlich produktiver gemacht hat.

Kreisjugendring bedeutet auch: mit anderen Jugendverbänden zusammenarbeiten. Was lernt man dabei und was überrascht einen vielleicht?

Man lernt, dass es viele verschiedene Jugendverbände gibt, die alle auf ihre eigene Art und Weise tolle Jugendarbeit leisten. Durch diesen Austausch blickt man über den Tellerrand des eigenen Jugendverbandes hinaus und holt sich unzählige

Ideen für die eigene Arbeit. Ich bin immer wieder überrascht, wie viele Menschen im Landkreis ihr ganzes Herzblut für die Jugendarbeit geben und mir vor meiner Arbeit im Kreisjugendring gar nicht bekannt waren.

Im Jugendring/Vorstand sitzt man mit am Tisch, wenn es um Jugendpolitik im Landkreis oder in der Stadt geht. Wie fühlt sich das an und wie wichtig ist diese Stimme für das JRK?

Man fühlt sich durch die Arbeit in der KJR-Vorstandschaft in der Kommunalpolitik mehr gesehen. Im Ehrenamt sind wir auf die Unterstützung von Politiker:innen angewiesen, z.B. bei finanziellen Mitteln, der Nutzung öffentlicher Gebäude und vielen weiteren Themen. Daher ist es ein großer Gewinn für das Jugendrotkreuz, wenn wir Vertreter:innen haben, die im engen Austausch mit der Kommunalpolitik stehen.

Würdest Du sagen, dass Jugendverbände wie das JRK eine gewisse Verantwortung haben, sich in solchen Gremien einzubringen?

Ja, auf jeden Fall. Wir als Jugendrotkreuz profitieren von der Arbeit des Kreisjugendrings in vielen Bereichen, z.B. durch Schulungsangebote für unsere Jugendleiter:innen, Förderungen unserer eigenen Aktionen und als Ansprechpartner. Daher sollte jeder Jugendverband versuchen, Personen zu finden, die sich in der Vorstandschaft engagieren, um dieses vielfältige Angebot weiter zu erhalten.

Was würdest Du JRKler:innen sagen, die überlegen, ob sie sich im Jugendring engagieren sollen, aber zögern?

Mach es – es wird sich auf jeden Fall lohnen! Natürlich ist die Arbeit in der Kreisjugendring-Vorstandschaft mit Zeit verbunden, aber man verbringt diese Zeit mit tollen Menschen außerhalb des eigenen Verbandes. Das Netzwerk, das Du Dir durch Dein Engagement im Jugendring aufbaust, wird nicht nur Dich persönlich, sondern auch seinen eigenen Jugendverband bereichern. ✓



Die Pfeffermühlen

Ein Filmprojekt des Jugendrotkreuz Weilheim-Schongau



Die Pfeffermühlen sind zurück, doch diesmal steht weit mehr auf dem Spiel als nur ein ungelöster Fall. Eigentlich könnte alles so schön sein: Der Sommer ist da und die Sonne glitzert auf dem See. Doch die Idylle trügt: Die Stimmung im Hauptquartier war noch nie so angespannt.

Eine wertvolle Kette ist spurlos verschwunden. Doch statt gemeinsam zu ermitteln, fliegen die Fetzen. Große Sprüche, neue Cliques und ein tiefer Riss zwischen den Schwestern Coko und Lena drohen, das Team für immer zu zerstören. Während Lena und Matilda versuchen, die Ermittlungen zu retten, scheinen Zoe und Coko ihre ganz eigenen Ziele zu verfolgen. Freut euch auf das zweite große Abenteuer der Pfeffermühlen: Spannender, emotionaler und aktueller denn je.

„Die Pfeffermühlen“ sind ein Filmprojekt des Jugendrotkreuz Weilheim-Schongau. Alle aus dem Team und alle Schauspieler:innen sind Mitglieder im Jugendrotkreuz WM-SOG und machen das aus der Freude daran, lernen dabei jede Menge neues und probieren sich aus. ✓

MEHR ERFAHREN:

Der Trailer zum zweiten Teil, Infos zum Projekt und dann auch der Film finden sich auf der Homepage.

[jrk-wm-sog.de/
die-pfeffermuehlen-2.html](http://jrk-wm-sog.de/die-pfeffermuehlen-2.html)



SAVE THE DATE **DEIN ERSTE-HILFE-RIESENRAD**
STEIG EIN, Werksviertel Mitte München
LERN HELFEN! 05.09.2026

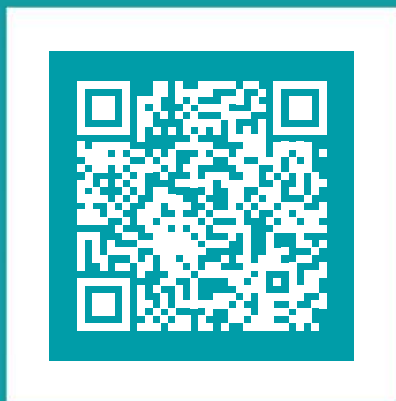
Das Riesenrad wird zur interaktiven Lernumgebung:
„Steig ein, lern helfen“ - jede Gondel vermittelt ein Thema der Ersten Hilfe - angeleitet durch Referent:innen oder im Selbstlernformat.



SOMMER SONNE JRK



UNSERE PLAYLIST FÜR EINEN
GROSSARTIGEN
JRK-SOMMER







**JETZT
REINHÖREN!**

IMPRESSUM

Herausgeber

Bayerisches Jugendrotkreuz
Bauernfeindstraße 17
80939 München
Tel.: 089 9241-1342
Fax: 089 9241-1210
info@jrk-bayern.de
jrk-bayern.de
www.schulsani.bayern



-  bayerisches.jugendrotkreuz
-  schulsani.bayern
-  jrk_bayern
-  01745766205 speichern & Nachricht mit „START“ per WhatsApp senden

Redaktion

Jörg Duda – V.i.S.d.P. (duda@lgst.brk.de)
Daniela Frei (frei@lgst.brk.de)

Lektorat

Jörg Duda

Design & Layout

elfgen pick gmbh & co. kg, elfgenpick.de

Druck

Bonifatius Druck



www.blauer-engel.de/uz195

Versand/Einsendungen

Die baff wird an JRK-Mitglieder direkt und kostenlos versandt.

Redaktionelle Einsendungen (ca. 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) und Fotos aus der Kinder- und Jugendarbeit der Kreisverbände werden gern in der „my baff“-App veröffentlicht. Diese Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Mehr Infos und einen Leitfaden für baff-Autorinnen und -Autoren gibt es unter jrk-bayern.de/baff.



„MYBAFF“-APP:

Unsere hauseigene „mybaff“-App lebt von Euren Artikel zu News und Aktionen in Euren Kreisverbänden und Gruppen. So bleibt diese durch stets neue, spannende Inhalte interessant und bildet die Vielfalt unseres Verbandes ab. Ein Blick lohnt sich immer!

Redaktionelle Einsendungen oder Vorschläge für Artikel an baff.redaktion@jrk-bayern.de



Die „baff“ kommt dreimal im Jahr zu Dir. In der „mybaff“-App, als PDF oder in Print direkt in Deinen Briefkasten.

baff 3/2026

Thema: *Umweltschutz im Herbst*

Redaktionsschlüsse: 15. März, 15. Juli, 15. November

Die „baff“ ist das Magazin des Bayerischen Jugendrotkreuzes.

jrk-bayern.de/baff

